

JUNGE UNION KREISVERBAND ZOLLERNALB · BAHNHOFSTRASSE 22 · 72336 BALINGEN

An die Presse

JUNGE UNION ZOLLERNALB
DER KREISVORSTAND

Bahnhofstraße 22
72336 Balingen

E-Mail info@ju-zollernalb.de
Internet www.ju-zollernalb.de

Junge Union Zollernalb: Rücktritt von Thomas Bareiß ist alternativlos

Balingen, 29. September 2026

Thomas Bareiß ist nach seiner erneuten, kurzen Auszeit in den Deutschen Bundestag zurückgekehrt. Mit der Wiederaufnahme seiner Arbeit beabsichtigt er, sich politisch zu rehabilitieren.

Dieses Unterfangen ist aussichtslos und offenbart eine gnadenlose Egozentrik. Es ist unverständlich, wie sich Thomas Bareiß über die einzige Konsequenz seines Handelns hinwegsetzt. Die Junge Union Zollernalb bekräftigt ihre Forderung nach der sofortigen Niederlegung seines Bundestagsmandats daher mit Nachdruck.

Derzeit steht der Vorwurf im Raum, Thomas Bareiß habe unter dem Einfluss synthetischer Betäubungsmittel einen schweren Verkehrsunfall verursacht; die hierzu eingeleiteten Ermittlungen der Staatsanwaltschaft dauern an. Für Thomas Bareiß gilt hierbei weiterhin die Unschuldsvermutung.

Die politische Verantwortung besteht jedoch unabhängig davon. Dass Thomas Bareiß die gegen ihn erhobenen Vorwürfe bis zum jetzigen Zeitpunkt weder gegenüber seiner Partei noch gegenüber der Öffentlichkeit zweifelsfrei ausräumen konnte, stellt für sich genommen eine hinreichende politische Begründung für die sofortige Mandatsniederlegung dar.

Als verkehrspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat sich Thomas Bareiß erfolgreich als entschiedener Drogengegner profiliert. Der ausführlichen Berichterstattung über seine Person war der Nachweis synthetischer Betäubungsmittel in relevanter Menge zu entnehmen. Thomas Bareiß ist damit in den Augen der Öffentlichkeit bereits jetzt zum personifizierten Widerspruch seiner selbst geworden. Er muss sich daher jetzt an seinen selbst gesetzten Maßstäben messen lassen und zurücktreten.

Thomas Bareiß hat das Vertrauen der Menschen in seiner Heimatregion und in seiner Partei verspielt. Seine Kommunikation gegenüber seinen Wählerinnen und Wählern zeugt von Entfremdung, mangelndem Feingefühl für die Stimmung in seinem Wahlkreis und fehlendem Interesse an den eigentlichen Bedürfnissen der Menschen der bürgerlichen Mitte. Der Verlust seines Postens im

Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags offenbart zudem einen massiven Autoritäts- und Reputationsverlust innerhalb des Parlaments. Es ist kaum denkbar, dass Thomas Bareiß noch in der Lage ist, die Anliegen seines Wahlkreises, wie von ihm versprochen, mit Gewicht in Berlin zu vertreten. Mit seinem Verbleib im Deutschen Bundestag tritt Thomas Bareiß die Würde seines Mandats, das Ansehen der CDU in seiner Heimat und auch sein ganz persönliches Ansehen mit Füßen.

Das durch die Schande der gegenwärtigen Umstände entstandene Glaubwürdigkeitsproblem bürgerlicher und christdemokratischer Politik ist lösbar. Thomas Bareiß sieht sich erkennbar als Teil dieser Lösung, ist aber Teil des Problems. Die Junge Union Zollernalb positioniert sich als entschiedenste inhaltliche und ideelle Gegnerin eines wachsenden Einflusses der AfD im Zollernalbkreis. Konsequenterweise stellt sie sich auch deshalb gegen Thomas Bareiß.

Die Junge Union hat für ihre Rücktrittsforderung aus der Bevölkerung und von Mitgliedern der CDU überwältigenden Zuspruch erhalten. Dass einzelne Vertreter der Partei ihre Kritik mit Verweis auf das laufende Ermittlungsverfahren noch nicht öffentlich äußern, sondern Thomas Bareiß offenbar im direkten Austausch in die Pflicht nehmen, ist verständlich. Die handelnden Akteure, nicht nur die junge Generation, müssen jetzt ihre Haltung, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihr Durchsetzungsvermögen unter Beweis stellen.

Thomas Bareiß wird zurücktreten müssen. Offen ist allein, wann dies geschieht und wie groß der Schaden an der Glaubwürdigkeit politischer Institutionen bis dahin sein wird. Die Junge Union Zollernalb setzt sich vor diesem Hintergrund unbeirrt für eine starke, konservativ geprägte Christdemokratie im Zollernalbkreis ein, die ihrem Anspruch, eine tragende Säule des Zollernalbkreises zu sein, nachhaltig gerecht wird und keine Alternative benötigt.